

Zum Teil das Thema verfehlt und doch große Kunst geschaffen

74 Gemälde von 26 Künstlern zeigt die Mitgliederausstellung der Kunstvereinigung Wasgau bis zum 21. November in der Dahner Galerie N

VON KLAUS KADEL

„Natürlich Kunst“ lautet das Thema der Mitgliederausstellung der Kunstvereinigung Wasgau. Ein sehr weit gefasster Begriff, der es einer Vielzahl an Mitgliedern ermöglicht, aktuelle und auch schon etwas ältere Arbeiten zu zeigen. Die Natur steht bei den meisten Arbeiten im Mittelpunkt. Stolz 74 Gemälde von 26 Mitgliedern sind zu sehen.

Und wie bei breit gefächerten Mitgliederausstellungen üblich, gibt es nicht nur eine große Bandbreite an Sujets, die unter dem einen Thema aufgegriffen wurden. Auch die Qualität der Ergebnisse weist eine hohe Bandbreite auf und bei manchem Bild fragt sich der Betrachter, was dies wohl mit dem Thema zu tun hat, wie Familienporträts oder die immer wieder gerne gezeigten Urlaubsimpressionen.

Am Thema vorbei aber mit Sicherheit eine der besten Arbeiten der Ausstellung ist das großformatige Gemälde „Studie zur Funktionsweise des Oberteils des Mannes“ des Hinterweidenthaler Künstlers Peter Padubrin-Thomys in einem Nebenzimmer. Köstlich wie Padubrin-Thomys auf der Leinwand eine Melange aus

Comicfigur mit stark expressiven Zügen und Textfragmenten produziert hat. Der Hinterweidenthaler hat generell einen Hang, es mit der Kunst nicht immer bierernst zu nehmen, was manchmal ein bisschen zu leicht geraten kann, aber bei der „Studie“ hervorragend tiefgründig mit einem Augenzwinkern gelungen ist. Padubrin-Thomys erklärt den männlichen Oberkörper und damit wahrscheinlich auch sein Selbstporträt. Da wäre der Platz zum „Bier einfüllen“. Die Falten die ihn „alt aussehen“ lassen oder die Augen, die gelegentlich zum „Dackelblick“ werden. Selbstironisch und mit großer Ausdruckskraft sticht diese Arbeit aus der Masse der Gemälde wohltuend hervor. Eine ähnliche Tiefe zeigt Padubrin-Thomys in dem Holzschnitt „Durchs Gehölz“, das eines seiner Lieblingsmotive, eine Katze, zeigt.

Im Hauptsaal springen den Betrachter die großformatigen, rein abstrakten Gemälde von Brigitte Peifer an, die mit Schwung und sehr leuchtenden Farben eine plakativ wirkende, informelle Malerei geschaffen hat. Spannungsgeladen wirken die als „Landschaft“, „Emotion“ und „Gespalten“ titulierte Arbeiten und wurden von den Verantwortlichen korrespondierend zu einer dagegen

eher stillen Arbeit von Filomena Höh gehängt, die zwar auch mit rein abstrakter Formsprache arbeitet, diese aber in einer beruhigenden Weise über die Leinwand fließen ließ.

Gute Ergebnisse erzielen Künstler, wenn sie sich dem Gesetz der Serie unterwerfen und nicht von Sujet zu Sujet sowie von Technik zu Technik hüpfen. Ein Beispiel dafür ist die Dahner Malerin Kirstin Korz. Ein Aufenthalt ihres Mannes in Alaska und die Fotos davon haben die Dahnerin zu einer Serie inspiriert. Gletscher, Eisberge und vom Eis dominierte Landschaften mit ihrem tiefen Blau haben es Korz angetan und die Begeisterung der Malerin kann der Betrachter mit leichtem Frösteln nachempfinden. Das exakte Nachmalen der vorgefundenen Eiswüsten war allerdings weniger ihr Anliegen. Die Farben, Formen, Spalten und Strukturen wurden von Korz in Bilder umgesetzt, die gleichzeitig Ruhe und Spannung ausstrahlen und vor allem durch die Intensität der Farbkomposition beeindrucken.

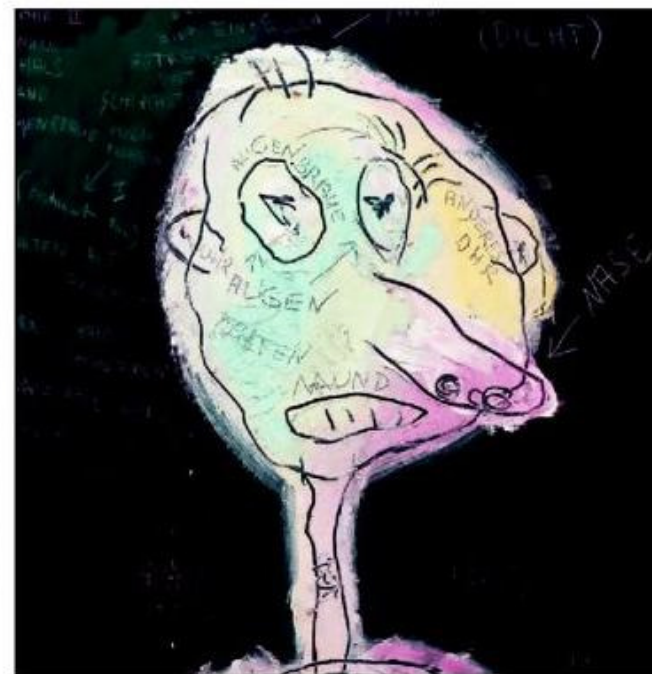
Direkt vor der Haustür fand der Dahner Manfred Lehrmann seine Motive und arbeitete ebenfalls in Serie. Die Alte Mühle mit Jungfernsprung hat es ihm angetan und in der Galerie N zeigt er gleich vier Variationen

davon. Detailtreue dominieren drei davon, bei einem vierten hat Lehrmann das Experiment deutlich lebhafterer, unrealistischer Farbgebung gewagt und damit einen Hauch an Abstraktion in das Gemälde gebracht, das der Komposition deutlich mehr Tiefe verschaffte als die rein realistischen Arbeiten.

Die übrigen in der Galerie N zu sehenden Arbeiten zeigen viele Landschaften, Stilleben, Akte und abstrakte Arbeiten, bei denen beispielsweise die „Zierkürbisse“ von Anny Abel durch handwerkliche Perfektion hervorstechen. Es finden sich Sujets eher kindlicher Natur mit Bienchen und lachenden Blumen oder Pinguine, die sich in den Alpen in der Sonne aalen sowie die unvermeidlichen provincialischen Lavendelfelder und viele, viele Obstschalen. Neben den erwähnten Mitgliedern sind noch Arbeiten von Elvira Wolf, Ute Weigel, Dorothea Rausch, Matthias Andres, Wolfgang Debold, Ulrike Safai, Heide Chini, Lilo Kreft-Hirschinger, Lydia Schmitt, Barbara Kerner, Manfred Blaudszun, Sigrid Groß, Brigitte Keller und Ingrid Wolff.

ÖFFNUNGSZEITEN

Bis 21. November mittwochs, donnerstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr.



Ausschnitt einer „Studie zur Funktionsweise des Oberteils des Mannes“ von Peter Padubrin-Thomys.

FOTO: BUCHHOLZ

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt. Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung. Dargestellter Bildtyp: 'article'